

Teile des Gebotes aus demselben abzuleiten; bei Kappler findet sich dieser Vorgang nicht, die inhaltlichen Teile werden vielmehr nach der Reihe besprochen; den Zusammenhang mit der Biblischen Geschichte stellen nur die zahlreichen Schriftstellen und angedeutete Beispiele her. Setzt schon dieser Vorgang ältere Schüler voraus, so wird dies durch die Auswahl des Stoffes noch klarer. Kaum eine Frage, die in der Moralthologie an der Hochschule behandelt wird, ist übersehen. Dadurch wird das Werk zu einer Fundgrube für Predigten, Christenlehren und höhere Abhandlungen. Die verschiedenen alten und neuen Irrlehren gegen das 1. Gebot, Sozialismus und Kommunismus beim 7., 9. und 10. Gebote finden Erläuterungen. Auch auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse ist oft und glücklich Bezug genommen. Wie es bei analytischer Behandlung nicht anders möglich ist, geht der Verfasser meist von der Worterklärung aus und schafft sich dadurch eine Grundlage für den weiteren Vortrag. Dabei glaubt man manchmal einen Sprachforscher statt eines Religionslehrers vor sich zu haben (S. 196: Leumund). Der Konzentration des Unterrichtes dienen die häufigen Hinweise auf das (württembergische) Lesebuch.

Vorzüge des Werkes sind: Der Nachdruck, welcher überall auf die positiven Pflichten statt des ewigen: Was wird verboten? gelegt wird, besonders gut durchgeführt beim 4. Gebote; der Hinweis auf die Uebereinstimmung der Gebote mit den Regeln der Vernunft und des Anstandes und der überall durchgeführte Grundsatz (S. 294): „Unser ganzes Prinzip der sittlichen Selbsterziehung beruht darauf, daß wir den Imperativ: ‚Du mußt, denn Du sollst‘ in ein ‚Du mußt, denn Du willst‘ umwandeln.“

An der Hand des Buches katechisieren möchte ich nicht, aber zur Vorbereitung für Schule, Kanzel und Vereine leistet es vorzügliche Dienste. Die Sprache streift oft hart den Dialekt. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter findet sich bei Lukas im 10., nicht im 11. Kapitel.

Smittz.

Dr Franz Linke.

12) **Der erste Religions-Unterricht.** Für die unteren Klassen der katholischen Volksschulen in Bayern. Von Johann Valerian Schubert, Hauptlehrer. (1 B. 386) Paderborn 1916, Ferdinand Schöningh. M. 4.—.

Vorliegendes Buch ist das Werk eines auf dem Gebiete der Katechetik hochgeschätzten Fachmannes und wird schon aus diesem Grunde auch in Oesterreich reges Interesse hervorrufen und wohlwollende, ja freudige Aufnahme finden. Kommt es ja „wie es leibt und lebt, aus der Schultube heraus“ und bietet in warmer, leichtverständlicher, anschaulicher Sprache die reiche, allseitige Erfahrung eines wahren Erziehers und Kinderfreundes, der den Weg zum Kinderherzen zu finden weiß, der die für Religion so empfänglichen Kinderseelen in die erhabenen Geheimnisse unserer heiligen Religion einzuführen, sie mit einem echten Gebets- und Tugendleben vertraut zu machen und für die ergreifenden Jeremonien des katholischen Gottesdienstes zu begeistern versteht.

Dem auf dem ersten internationalen Kongresse für Katechetik (Wien 1912) so scharf betonten Grundsatz: „Die Unterrichtsform auf der Unterstufe soll die geschichtliche sein“, kommt der Verfasser in mustergültiger Weise nach: seine religiöse Unterweisung bewegt sich im engen Anschlusse an die Biblische Geschichte. Selbstgeschautes und Selbsterlebtes dient nur dazu, die biblischen Erzählungen noch anschaulicher, lebendiger, faßlicher zu machen; dabei wird das Hauptgewicht des Unterrichtes nicht auf die Erzählung an und für sich, sondern auf die Lehren und die praktische Anwendung gelegt. Der chronologische Gang der Bibel wird insoweit eingehalten, als es mit den Forderungen des Kirchenjahres möglich ist (vor Weihnachten das Alte Testament; mit dem Weihnachtsfestkreise das Leben und Wirken Jesu; in der Fastenzeit das Leiden und Sterben Christi usw.). Beachtenswert ist ferner noch, daß jedes Jahr möglichst ein Ganzes bildet mit neuen Erweiterungen an Stoffen, und daß

im Mittelpunkt des dritten Schuljahres der eucharistische Heiland steht, und daher bietet das vorliegende Buch auch für den ersten Beicht- und Kommunion-Unterricht ein willkommenes Hilfsmittel.

Zwar ist das Buch in erster Linie für die Volksschule in Bayern bestimmt worden; es wird aber keinem Katecheten in Oesterreich schwer sein, das Buch nach dem von dem Ordinariate seiner Diözese vorgeschriebenen Lehrplane zu verwerthen und an die Erzählungen den zu memorierenden Wortlaut unseres kleinen Katechismus anzuschließen.

Freistadt.

Sifidor Rohmer.

- 13) **Grundfragen der Philosophie und Pädagogik.** Für gebildete Kreise dargestellt von Dr. C. Willems, Professor der Philosophie im Priesterseminar zu Trier. I. Band: Das Sinnenleben (XVI u. 550); II. Band: Das geistige Leben (XII u. 560) Trier 1915, Druck und Verlag der Paulinus-Druckerei, G. m. b. H.

Im vorliegenden Werke bietet uns Professor Dr. Willems, der in Fachkreisen als Verfasser eines großangelegten philosophischen Lehrbuches und anderer philosophischer Werke ein bedeutendes Ansehen genießt, den Inhalt der Vorträge dar, welche auf einem von der Lehrer- und Lehrerinnen-Vereinigung in Saarbrücken veranstalteten zweijährigen Kursus gehalten wurden. Die Vorträge verfolgen den Zweck, durch eine tiefere, doch für gebildete Kreise verständliche Erörterung der grundlegenden Fragen der philosophischen Disziplinen: der Erkenntnislehre, der Seinslehre, der Psychologie und Sittenlehre die Voraussetzungen zum Verständnisse der pädagogischen Probleme und zur intensiveren Durchführung der pädagogischen Aufgaben zu schaffen.

Man kann das Werk als eine von pädagogischen Interessen orientierte Darstellung der Philosophie bezeichnen. Es soll drei Bände umfassen: der I. Band behandelt die Probleme des sinnlichen Lebens, der II. das intellektuelle, der III., der demnächst erscheinen soll, das sittliche Leben.

Der Verfasser steht auf dem Standpunkte der aristotelisch-christlichen Philosophie. Ueberzeugend wird ausgeführt, wie allein dieses System, die Frucht einer mehrtausendjährigen Spekulation, die auch mit den Aufschlüssen der christlichen Religion im Einklange steht, vermögend ist, eine befriedigende Lösung der pädagogischen Grundfragen, der Fragen nach der Natur des Erziehungssubjektes, dem Ziele und den Mitteln der Erziehung zu gewähren. Die Resultate der empirischen Seelenforschung selbst verlangen nach einer Deutung im Sinne der aristotelisch-scholastischen Prinzipien. Schon Volkmann, der berühmte Herbartianische Psychologe, soll sich seinerzeit geäußert haben: Die Herbartianische Psychologie muß durch eine andere ersetzt werden, und zwar durch die aristotelisch-scholastische.

Das Werk zeigt die Merkmale der Willems'schen Arbeiten auf: Gründlichkeit und Tiefe in der Herausarbeitung der philosophischen Prinzipien, Schärfe der Beweisführung, Klarheit und Uebersichtlichkeit der Darstellung. Zudem sind die Resultate der empirischen Psychologie, speziell der pädagogischen Empirik, in einem Umfange herangezogen, der einen Ueberblick über das ganze Gebiet der pädagogisch-empirischen Forschung und die Menge der Einzelprobleme gewährt.

Ich verweise z. B. auf die Abschnitte im I. Bande: „Die experimentelle Psychologie und ihre Bedeutung für Unterricht und Erziehung“, „Die experimentelle Gedächtnisforschung und ihre Bedeutung für den Unterricht“, „Die experimentelle Erforschung der Vorstellungen in ihrer Beziehung zu Unterricht und Erziehung“, „Die Anschauung im Lichte der psychologischen Forschung“, „Die Apperzeption“. Aus dem II. Bande mag der Abschnitt: „Das geistige Leben im Lichte der experimentellen Psychologie“, ausgezeichnet durch die objektive Darstellung und maßvolle Beurteilung moderner pädagogischer Probleme, hervorgehoben werden.